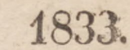

№ 274.


1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 22. November.

Inland.

Berlin den 20. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Superintenden Paulini zu Johannisburg und dem Senior an der Ulrichs-Kirche zu Magdeburg, Prediger Fritze, die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Unteroffizier Deyke des 1sten Dragoner-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Assessor Hübner zum Justiz-Rath und Mitgliede des Stadtgerichts zu Breslau zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Neu-Strelitz wieder angekommen.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Pfarrer in Ostrowitte-Prymasowski, Ignaz Kierschniewski, zum Pfarrer der katholischen Kirche in Powidz berufen worden.

Dem Papier-Fabrikanten Johann Dechelhäuser zu Siegen ist unter dem 15. Novbr. 1833 ein neues Patent

auf eine für neu und eigenthümlich anerkannte Maschine zum Reinigen des Papierzeugs und zum Trennen des Ganzzeugs vom Halbzeug, sowohl für sich, als auch in Verbindung mit den bekannten Holländern und Stampfen,

auf Zehn hinter einander folgende Jahre, vom Tage der Ausfertigung an gerechnet und für den ganzen Umfang der Monarchie gültig, ertheilt worden.

Se. Excellenz der Königlich Sächsische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Watzdorff, ist von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 15. November. Um den Einwohnern des Königreichs Polen die Lasten der Einquartierung so viel als möglich zu erleichtern und nach Verhältniß ihres Vermögens unter dieselben zu vertheilen, sollen unverzüglich in jeder Stadt des Königreichs, mit Ausnahme von Warschau, wo in dieser Hinsicht besondere Vorschriften bestehen, Quartier-Deputationen aus dem Präsidenten oder Bürgermeister der Stadt oder einem Mitglied der Municipalität, 3 bis 5 Haus-Eigenthümern und 2 bis 3 zur Miethe wohnenden Gewerbtreibenden, zusammengesetzt werden.

Freie Stadt Krakau.

Krakau den 12. November. An der hiesigen Universität sollen vier Lehrstellen neu besetzt werren, nämlich eine für Pastoral-Theologie, Homiletik, Katechetik und Didaktik, welche Wissenschaften gegen ein Gehalt von 4000 Fl. in 9 wöchentlichen Stunden in Polnischer Sprache nach Reichenberger und Weinkopf vorzutragen sind; eine zweite für Kirchen-Geschichte und Patristik, ebenfalls gegen ein Gehalt von 4000 Fl. in 9 wöchentlichen Stunden in Lateinischer Sprache nach Dannemayer vorzutragen; eine dritte für Religions-Wissenschaft, in Lateinischer Sprache, höhere Bildung, in Polnischer Sprache, und Griechische Philologie in Lateinischer Sprache, nach Frint und Milclis, in 8 wöchentlichen Stunden gegen ein Gehalt von 6000 Fl. vor-

zutragen; endlich eine vierte für Naturrecht und Politik, beides in 9 wöchentlichen Stunden gegen einen Gehalt von 6000 Fl, und zwar ersteres nach Zailler und Martini in Lateinischer Sprache, letztere, nach Anleitung der vom akademischen Senat noch zu bestimmenden Autoren, in Polnischer Sprache vorzutragen. Wer einen dieser Lehrstühle zu erhalten wünscht, hat portofrei spätestens bis zum 20. Januar 1834 sein desfallsiges Gesuch an den Rektor der hiesigen Universität einzusenden und folgende Dokumente beizufügen: 1) seinen Taufschein, 2) sein Curriculum vitae, und 3) das Doktor-Diplom von der Krakauer oder irgend einer anderen in den Reichen der drei hohen Schutzmächte belegenen Universität. Sodann wird der Rektor der Universität diejenigen, welche der akademische Senat nach Durchsicht ihrer Legitimationen für würdig hält, zur Bewerbung zugelassen zu werden, auf den 5. März 1834 zu schriftlicher und auf den 6. desselben Monats zu mündlicher Prüfung vorladen.

Frankreich.

Paris den 12. November. Den heutigen **ministeriellen Blättern** zufolge, bestätigt es sich, daß der General Castaños und El Pastor sich in San-Sebastian eingeschlossen haben. Die Karlisten nähern sich jetzt diesem Platze, um denselben zu blokiren. Die letzten Nachrichten aus Catalonien lauten fortwährend beruhigend. An der heutigen Börse trug man sich wiederholt mit dem Gerüchte herum, daß die Desertion in der Armee des Generals Sarsfield mit jedem Tage zunehme, und daß Burgos sich für Don Carlos erklärt habe.

Außer den Spanischen Angelegenheiten hört man hier von nichts, als von den Coalitionen unter den Arbeitern sprechen. Seit 2 Tagen ist die Reihe an den Buchdrucker-Gehülfen, die ebenfalls eine Erhöhung ihres Wochengeldes verlangen und sich noch gestern Mittag an der Barrière du Maine zu einer gemeinschaftlichen Berathung sehr zahlreich versammelt haben. Starke Patrouillen und eine große Menge von Polizei-Kommissarien durchstreiften gestern den ganzen Nachmittag die Boulevards; sechs Buchdrucker-Gehülfen sind verhaftet worden.

Der Messager enthält Folgendes: „Wir fahren fort, unsere Leser von den uns zugehenden Details über die Spanischen Angelegenheiten in Kenntniß zu setzen, ohne uns jedoch für die Richtigkeit derselben verbürgen zu wollen. Diese Vorsicht wird uns durch die Verpflichtung auferlegt, den zahlreichen und verschiedenen Gerüchten zu mißtrauen, welche die gegenüberstehenden Parteien um die Wette verbreiten. Bei der gehemmten Communication ist die größte Vorsicht erforderlich. Folgendes ist indeß zu unserer Kenntniß gekommen: Ein im Namen des Don Carlos bekannt gemachter General-Befehl verbietet unter Todesstrafe und unverzüglicher Vollstreckung derselben jeden Transport von Eßwaaren nach Madrid. Diese Stadt, in ihrer Umgebung unfruchtbar, wird nur täglich durch Erzeugnisse, die acht Meilen weit von ihrem Umfange wachsen, mit frischen Lebensmitteln versehen. Es ist den Carlistischen Guerillas vorgeschrieben, die Stadt in dieser Entfernung zu umzingeln, und ohne Weiteres jeden Bauer aufzuknüpfen, der obigen Befehl übertritt. — Eine andere Verfügung des Don Carlos beauftragt die Geistlichen, die öffentlichen, der Krone gehörenden Gelder zu erheben. In Folge der Meuterei vom 17. Oktober, welche die Entwaffnung der K. Freiwilligen zur Folge hatte, haben die Mönche sich nach dem Gebrauche bei solchen Vorfällen in das Innere ihrer Zellen eingeschlossen. Diese ehemals geachteten Zufluchtstätten haben ihnen in den Augen der Liberalen, welche die Haupt-Triebfedern bei der Bewegung am 30. waren, weniger sicher scheinen müssen. Daher hat eine Menge kompromittirter Mönche kluger Weise den Entschluß gefaßt, sich zu entfernen. Sie haben bei Nacht ihre Zufluchtstätten vermittelst unterirdischer Verbindungs-Wege, womit die Klöster im Allgemeinen versehen sind, verlassen. Die Regierung hat sich sofort der Vorräthe an Lebensmitteln, welche man stets in den Klöstern findet, versichert. — Man erklärt die Unbeweglichkeit Sarsfields durch den Abfall, welche seine schlecht genährten und noch schlechter bezahlten Truppen erleiden, während die Desertion unverzüglich ihrer Noth gänzlich abhilft. Er verlangt Verstärkungen von Madrid, welche Stadt man nicht zu entblößen wagt, und indeß schließt sich ihm kein constitutioneller Freiwilliger an, so groß ist der Schrecken, den die Strenge des Pfarrers Merino gegen jedes Individuum oder jede Familie, die sich zur Regentin hinzuneigen scheint, einflößt."

Ein Schreiben aus **Barcelona** vom 1. Nov. spricht von Aufständen zu Velez-Malaga und in der Sierra-de-Ronda; es fügt hinzu, daß Calatayud in Arragonien sich für Don Carlos erklärt habe, und daß ein Insurgenten-Haufe an der Gränze Arragoniens und Valencias streife. Die Post von Valencia war am späten Abend noch nicht angekommen, welches die Behörden dem Wachsen des Ebro zuschrieben, obgleich es gewiß schien, daß die wahre Ursache davon eine Carlistische Insurrection zu Valencia war. Die Provinz la Mancha wird ebenfalls durch den Brigadier Locho aufgeregt, der die Insurgenten in diesem Landstriche kommandirt.

Der General-Lieutenant Graf Drouet d'Erlon, kommandirender General der 12ten Militär-Division, hat folgenden Tages-Befehl erlassen: „**Nantes**, 4. November 1833. Zu den Mitteln welche die Feinde der Regierung anwenden, um in den westlichen Departements Unruhe und Besorgniß zu nähren, gehört unglaublicher Weise auch die Verbreitung der Nachricht, daß die Herzogin von Ber-

ry aufs Neue in diesen Gegenden erschienen sei. Ich halte es für meine Pflicht, die Abgeschmacktheit eines solchen Gerüchts hervorzuheben und alle gutgesinnten Bürger durch die Erklärung zu beruhigen, daß die Regierung über die Intriguen der Böswilligen ein wachsames Auge hat, und alle ihre Bemühungen zu vereiteln wissen wird. Die Commandeurs der Linie und der Gensdarmerie werden ihren Eifer in der Verfolgung der Banden so wie aller Personen verdoppeln, welche aufrührerisches Geschrei vernehmen lassen oder die öffentliche Ruhe zu stören suchen möchten."

Paris den 13. November. Herr Thiers ist gestern von hier nach Rouen abgereist.

Man spricht von einer Sendung des Herrn Mignet nach Rom.

Das Journal des Débats giebt nach den in Bayonne und Bordeaux erscheinenden Zeitungen folgende Nachrichten aus Spanien: El Pastor und der General Castaños hatten sich am 6. nach Aspeytia begeben. Kaum befanden sie sich aber in dieser Stadt, als sie von angeblich 5000 Karlisten umzingelt wurden und sich genöthigt sahen, ihren Rückzug auf St. Sebastian anzutreten. Tolosa befindet sich nunmehr in den Händen der Insurgenten. Auch in Irun herrscht großer Schrecken und die Behörden dieser Stadt haben sich nach Frankreich geflüchtet. In Bilbao ging am 8. das Gerücht, daß General Sarsfield endlich mit 10,000 Mann in 2 Kolonnen auf Vittoria und Bilbao vorrücke. (?) In Navarra greift der Aufstand auf eine beunruhigende Weise um sich. Man hat die Bemerkung gemacht, daß die dortigen zahlreichen Guerillas fast alle von Geistlichen angeführt werden. In den an der Gränze gelegenen Ortschaften haben sie sämmtliche Pferde und Maulthiere in Beschlag genommen. Auch in Leon nimmt die Insurrection überhand.

Gestern ging hier das Gerücht, Herr von Rothschild habe dem Marschall Soult erklärt, daß von dem Augenblick an, wo die Französische Armee über die Pyrenäen ginge, er keinen Fuß mehr an die Börse setzen würde.

Das Journal de Francfort vom 17. enthält in einem Artikel aus Paris von 13. November folgende Nachrichten aus Spanien: „Der 4. November, als der Namenstag des Don Carlos, ist in Bilbao mit großem Enthusiasmus gefeiert worden. Es fand ein Stiergefecht statt, und Abends war die ganze Stadt erleuchtet. Irun ist von den Karlisten besetzt worden. — Briefen aus Catalonien zufolge, sind jetzt auch in dieser Provinz Bewegungen zu Gunsten Don Carlos ausgebrochen. Endlich läßt auch der Infant selbst etwas von sich hören. Es geht uns nämlich auf außerordentlichem Wege ein Manifest des Don Carlos zu. Dasselbe ist aus Valencia de Alcantara vom 6. Oktober datirt und mit der Unterschrift: „Ich der König" versehen. Das Aktenstück ist viel zu lang, als daß wir solches noch heute unsern Lesern mittheilen könnten, indem wir es erst kurz vor dem Schlusse unseres Blattes erhielten. Der Inhalt desselben ist einfach, aber lautet sehr bestimmt. Nachstehendes ist der Eingang des Manifestes: „„Don Carlos V., von Gottes Gnaden König von Castilien, Leon und Arragonien u. s. w. Meinem theuern und vielgeliebten ältesten Sohne Don Carlos, Prinzen von Asturien, den Infanten von Spanien, den ehrwürdigen Erzbischöfen und Prälaten, allen Granden und Vornehmen, so wie allen meinen Vasallen meinen Gruß."" Das Manifest spricht von einem Bündnisse zwischen dem Sohne des Don Carlos und einer Nordischen Prinzessin; jener wird zugleich zum Generalissimus der ganzen Spanischen Armee ernannt; auch ist die Rede von der Zusammenberufung der Cortes."

Belgien.

Brüssel den 14. September. Der Graf von Dietrichstein, Oesterreichischer Gesandter zu Brüssel, ist gestern hier eingetroffen, und im Hotel Belle-Vue abgestiegen. — Herr von Arnim wird heute hier erwartet.

Die Französischen Offiziere in Belgischen Diensten haben nachstehendes Schreiben an den Marschall Gerard erlassen: „Herr Marschall, eine Verfügung vom 17. Oktober 1833 in Bezug auf die nach Belgien gesandten Französischen Offiziere widerspricht der Ordonnanz vom 25. September 1831. Auf Ihr Wort und voll Vertrauen in die von dem Könige der Franzosen gemachten Versprechungen haben wir, unter den von Ihnen unterzeichneten Bedingungen, die Mission angenommen, welche uns angeboten wurde. Damals, Herr Marschall, waren Sie der Vermittler zwischen der Französischen Regierung und der Nord-Armee; Sie waren unser Beschützer. Wohlan, wir Alle glauben, daß Sie uns diesen Schutz, auf den wir stolz sind, ohne Ungerechtigkeit nicht rauben können; Alle sind wir der Meinung, daß uns der Marschall Gerard auch fernerhin ein Beschützer seyn wird; Alle wiederholen wir, als Französische Offiziere, mit Vertrauen und Stolz, daß es unmöglich ist, daß ein von einem Französischen Marschall gegebenes Wort gebrochen werden kann."

Großbritannien.

London den 9. November. Im gestrigen Börsen-Bericht der Times heißt es: „Der noch immer unentschiedene Zustand des Kampfes in Portugal hat, wenn auch an dem Erfolg desselben gar nicht mehr zu zweifeln ist, die Portugiesischen Fonds etwas gedrückt, doch wurden überhaupt so wenig Geschäfte gemacht, daß man weder für die eine noch für die andere Seite etwas daraus folgern kann. In den anderen auswärtigen Fonds wurde auch wenig umgesetzt."

Dasselbe Blatt enthält eine ausführliche Beschreibung der vom Kapitain Ericsson erfundenen sogenannten calorischen Maschine, bei welcher die Wirkungen des Dampfes durch Erhitzung der atmosphärischen Luft ersetzt werden sollen, und der das genannte Blatt den besten Erfolg prophezeit; es werde nun, meint dasselbe, ein verzweifelter Krieg zwischen Luft und Dampf beginnen, und wahrscheinlich werde der letztere dabei unterliegen. Die Maschine ist auf die bekannte Eigenschaft der Flüssigkeiten gegründet, daß sie sich stets ins Gleichgewicht setzen und einen gleichmäßigen Druck nach allen Richtungen hin ausüben.

Nach Berichten aus Kalkutta vom 4. Juni hatte Abbas Mirza mit seinen Kusilbaschen (Rothköpfen) und Kaschgaren, von Russischen Offizieren geführt, von Muschud aus das Chanat Surcha angegriffen. Nach einem dreitägigen Kampfe blieben die Perser Sieger und bemächtigten sich der Städte Surcha und Mamunabad. Abbas Mirza ließ dem Reza-Kuli-Chan die Augen ausstechen und 15 Emire in Ketten nach Teheran schicken. Der Fürst von Schiras hatte seinem Bruder Abbas Mirza den Krieg erklärt, der Letztere aber sich der wichtigen Stadt Bassora (?) bemächtigt. Abbas Mirza soll gedroht haben, daß er sich in die Arme Rußlands werfen werde, falls ihn England bei dem Ableben des alten Schahs nicht unterstützen wollte.

Den letzten Nachrichten aus Mexiko zufolge, stand Santana mit seinen Truppen noch immer zu Queretaro, und seine Gegner, Duran und Arista, hatten in Guanaxuato eine provisorische Central-Regierung errichtet, die gegen die Englischen Bergwerks-Compagnieen und gegen Privat-Personen große Erpressungen ausübte. Der unruhige Zustand des Landes und das Wüthen der Cholera in der Stadt Mexiko, wo vom 5. August bis zum 11. September an 2000 Personen, darunter jedoch nur ein einziger Engländer, ein Opfer der Epidemie wurden, hatten eine fast gänzliche Stockung in den Geschäften verursacht, und in den letzten fünf Wochen waren die Communicationen mit den meisten Theilen der Republik ganz unterbrochen.

Die St. Simonisten haben einen neuen Versuch in London gemacht. Einige Pariser Sendlinge des Père Enfantin, unterstützt von ihrem in London sich aufhaltenden Missionär, Dr. Prati, hielten eine Versammlung, in der sie ihre Lehre predigten, ohne jedoch viel Anklang zu finden. Der Engl. Humor hatte da offenes Feld. Der Albion, der auf den Verkehr der St. Simonisten mit den Londoner Demagogen aufmerksam macht, urtheilt nicht eben glimpflich über die Lehre. „Es ist," sagt er, „der ausschweifende Satyr, der mit einem aus den Tempeln der Religion gestohlenen Gewande seine Blöße deckt. Wir hoffen, daß dieses Gelichter von Betrügern, Wollüstlingen, Revolutionären, Fanatikern und Verrückten von der Polizei aufgegriffen werden wird; wenigstens sollte man ihnen nicht erlauben, ihre betrügerischen und gotteslästerischen Narrheiten von den Dächern zu predigen."

Portugal.

Die Engl. Nachrichten aus Portugal reichen bis zum 3. November, ohne daß sie irgend ein neues Ereigniß von Belang meldeten. Die beiden Heere standen noch immer in und vor Santarem einander gegenüber. Dom Pedro war nach Lissabon zurückgekehrt, und über einen bevorstehenden Angriff auf Santarem verlautete noch nichts. Die Pläne des Herzogs sind nur ihm und Saldanha bekannt; gegen alle übrigen wird darüber das strengste Geheimniß beobachtet. — Aus Porto meldet man vom 4ten, daß dort Lebensmittel im Ueberfluß und der Handel wieder im Aufblühen sei. — Was über die in Lissabon herrschende Unzufriedenheit mit dem Ministerium bereits gemeldet worden, bestätigt sich. — Man spricht jetzt von einem politischen Klubb, der sich in Lissabon gebildet habe, und öfters Zusammenkünfte halten soll. Er besteht meist aus solchen, die mit der bestehenden Ordnung der Dinge unzufrieden sind, unter denen sich auch sehr angesehene und hochgestellte Personen befinden dürften. Bei den Versammlungen werden, wie man behauptet, sehr ungeziemende Reden gegen den Herzog von Braganza geführt. — Ueber Don Carlos wollte man am 22. in Lissabon durch einen Schmuggler die Nachricht erhalten haben, er sei glücklich über die Gränze gekommen und habe Palencia d'Alcantara erreicht, hier aber sei er genöthigt worden, wieder zurückzukehren; jetzt befinde er sich in Merbao, in der Nähe von Elvas, wo er als Karl V. zum Könige ausgerufen worden sei.

Italien.

Neapel den 27. Oktober. Es bestätigt sich, daß der König, auf die Nachricht von dem Ableben Ferdinands VII., sogleich gegen die zu Gunsten der Infantin Isabella getroffene Verfügung neuerdings protestirt, und ausdrücklich Herstellung der Spanischen Thron-Erbfolge, wie sie durch das Salische Gesetz bestimmt war, verlangt hat. Unser Hof erkennt also die Infantin Isabella nicht als Königin an und hat diese Erklärung allen großen Europäischen Höfen mitgetheilt.

Turin den 7. November. Aus Palermo sind traurige Nachrichten von Ueberschwemmungen eingegangen, welche in den letzten Tagen des vorigen Monats, in Folge der starken Regengüsse, besonders im Thale von Syrakus in der Gemeinde Modica stattgefunden haben.

Der Papst hat für die Verbreitung des katholischen Glaubens im Australischen Archipelagus mehrere Congregationen bestätigt, welche sich zum Theil auf den Sandwichs- und zum Theil auf anderen Inseln gebildet haben.

Schweiz.

Zürich den 6. November. (Allg. Zeit.) Bereits hat im Kanton St. Gallen der Streit zwischen dem großen Rathe und dem Dom-Kapitel über die Bisthums-Verwaltung begonnen. Das Dom-Kapitel hat sich an den Vorschlag des Administrations-Raths nicht gehalten, sondern ohne Weiteres den Domherrn Zürcher, einen persönlich achtungswürdigen Mann, zum Bisthums-Verweser ernannt. Nach dem früher mitgetheilten Beschlusse des großen Rathes darf der kleine Rath diese Wahl nicht anerkennen.

Basel. Die hiesige Zeitung meldet: Es ist wieder einige Aussicht zu einer Durchreise der Polen durch Frankreich nach England, Alles aber nur für Freiwillige. Einleuchten sollte es nun bald den glühendsten Polenfreunden, daß die Schweiz nicht geeignet ist, von Staatswegen für solche aus Frankreich ohne Noth ausgewanderte Fremdlinge zu sorgen.

Basel den 10. November. (Schwäb. Merkur.) Das Schicksal der hiesigen Universität ist endlich entschieden. Diese Anstalt, die Jahrhunderte lang bestand und einst unter ihren Deutschen Mitschwestern einen so ehrenvollen Rang einnahm, hat der gestern in Aarau von dem Obmanne des Schiedsgerichts, Dr. Keller aus Zürich, gegebene Entscheid vernichtet. Derselbe erklärt das Universitätsgut als Staats-Vermögen, und jenes fällt somit der Theilung nach der Kopfzahl anheim, so jedoch, daß etwaige Ansprüche auf einzelne Theile desselben geltend gemacht werden können.

Deutschland.

München den 13. November. Heute wird das hohe Geburtsfest Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen im Schlosse zu Tegernsee en Famille gefeiert.

Die hiesige Zeitung enthält eine Beschreibung der gestern stattgefundenen feierlichen Auffahrt und Anwerbung des hier angekommenen außerordentlichen Großherzoglich Hessischen Gesandten.

Im Nürnb. Korresp. liest man: „Das Gerücht von der Verhaftung des Abgeordneten Freiherrn von Closen bestätigt sich; derselbe befindet sich seit fünf Tagen in der hiesigen Frohnveste. Man spricht noch von der Verhaftung mehrerer anderer Individuen, so wie des Dr. Schwindel. Bekanntlich wurde bei diesem Deputirten, als er sich bei dem ständischen Gesetzgebungs-Ausschuß hier befand, eine polizeiliche Haussuchung vorgenommen, wobei sich aber nichts vorfand. Die Zahl der wegen politischer Ursachen in der Frohnveste und im Neuthurm daselbst Verhafteten beträgt ungefähr funfzig.

Aus Griechenland sind Briefe vom 8. Oktober eingetroffen. Die Zahl der wegen Komplotts gegen die Regentschaft Verhafteten betrug schon 60; fast täglich wird noch ein und der andere Theilnehmer daran, oder der Theilnahme dringend Verdächtiger arretirt. Die verschiedenen Parteien, sonst einander sich verfolgend, scheinen sich vereinigt zu haben, um gegen die Regentschaft zu komplottiren; auch mehrere Journalisten und Schriftsteller wurden festgesetzt, theils wegen direkter Theilnahme an den Umtrieben, theils wegen fortgesetzter Aufreizung. Zwei Zeitungen mußten unterdrückt, die andern unter die strenge Censur des Ministeriums des Innern gestellt werden. Diese Briefe versichern noch, daß — außer den auf Aegina und Tino aus lokalen Ursachen veranlaßten und durch den Anmarsch von ein Paar Compagnien schnell abgestellten Widersetzlichkeiten gegen die Civil-Behörden — die Ruhe in keinem Theile des Königreichs gestört worden, und daß ein Ausbruch von ernstlichen Unruhen nicht zu befürchten sey; das Volk liebe den König aufrichtig, und das Vertrauen, das der Graf von Armansperg genieße, sey allgemein und unbegränzt; Herrn v. Heideck's Gesundheit sey sehr angegriffen; dieser, so wie Herr v. Maurer, würden zurückkehren, und die Regentschaft Herrn v. Armansperg interimistisch allein übertragen werden. Ueber die Verhafteten werden theils Militair-, theils Geschwornen-Gerichte aburtheilen.

Nürnberg den 15. November. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich von Preußen ist gestern mit Gefolge hier angekommen, und wird, nach dem Eintreffen ihres Durchl. Gemahls, der noch einige Zeit in München zubringt, die Rückreise nach Düsseldorf fortsetzen.

Karlsruhe den 13. November. Heute Vormittags um 11 Uhr wurde der Landtag von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in Allerhöchsteigener Person in dem Saale der zweiten Kammer geschlossen.

Die Hannoversche Zeitung schreibt aus Stuttgart vom 8. November: „Die beiden Anwälte Tafel und Rödinger sind ihrer Haft auf dem Asperg entlassen, und da man keine Cautien von ihnen gefordert hat, so scheint es, daß sie als völlig unschuldig erkannt worden sind. Dagegen währt die eingeleitete Untersuchung gegen diejenigen Individuen, welche in die hiesige Militair-Verschwörung verwickelt gewesen seyn sollen, ohne Unterbrechung fort. Dieses sind, wie bekannt, eine Anzahl Subaltern-Offiziere und von ihnen verführte Unteroffiziere, an deren Spitze ein Lieutenant v. K. gestanden hat. Wie das Gerücht behauptet, soll der Plan der Verschworenen dahin gegangen seyn, sich an einem bestimmten Tage Ludwigsburgs zu bemächtigen, die sämmtlichen dort stationirten Offiziere, mit Ausnahme eines sehr beliebten Stabs-Offiziers, zu überfallen, sodann die übrigen Regimenter an sich zu ziehen, und vereint auf Stuttgart zu marschiren, um die Regierung zu ändern."

Das Gerücht von der Verlegung des Bundestages ist noch immer stark verbreitet; der bekannte

Vorfall ist nicht unter den Ursachen, die man für diese Maaßregel angiebt. Man zählt auch mehrere Gründe auf, warum Regensburg vor vielen andern konkurrirenden Städten das Glück haben dürfte, im eintretenden Falle der Sitz der Bundesversammlung zu werden. (Nürnb. Corr.)

Mexiko.

Mexiko den 11. September. (Börsenhalle.) Hier ist folgende Uebersicht des Verlaufes der Cholera-Krankheit vom 7. August bis 10. September einschließlich erschienen: „Erkrankte 20,157 männlichen, 28,706 weiblichen Geschlechts; in Allem 48,863. Genesen 11,416 m., 16,940 w., zusammen: 28,356. Gestorben 4628 m., 5694 w., zusammen: 10,322. In der Genesung am 10. Sept. 1612 m., 1834 w., zusammen: 3446. Während der Krankheit in die Hospitäler gebracht 2826 m., 3038 w., zusammen: 5864. Noch vorhandene Kranke 370 m., 505 w., zusammen: 875. — Bemerkungen: 1) Von den 48,863 Erkrankten haben 42,000 mildthätige Hülfe erhalten. 2) Unbekannt ist, wie viel heimlich begraben seyn mögen, doch kann man nicht unter 500 rechnen, die im Obigen nicht mit einbegriffen sind. 3) Sehr wenig Verheerung hat die Krankheit in den öffentlichen Quartieren und Gefängnissen, so wie in den Mönchs- und Nonnen-Klöstern angerichtet.“ — Die Todesfälle betragen jetzt noch 50 bis 60 täglich, und von der Total-Summe aller Gestorbenen rechnet man, daß nur ungefähr 300 (größtentheils Frauen und Kinder) der besseren Klasse angehören. Von den Fremden sind nur einige wenige Franzosen, und unter den Engländern und Deutschen einige Arbeiter, die dem Trunke ergeben waren, gestorben. In Puebla verbreiteten Mönche das Gerücht, daß die Brunnen von Fremden vergiftet seien, in Folge dessen 8 Franzosen nahe bei der Stadt umgebracht und die Fremden in Puebla selbst nur schwer vor demselben Schicksale bewahrt wurden. Mehrere solcher Mönche wurden in dem Augenblicke, da sie die Brunnen segneten und auf diese Art vom Gifte befreien wollten, durch die Behörden verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 21. Nov. Die überaus günstige Witterung während des Monats Oktober ist sowohl für die Bestellung der Aecker, als auch für das Gedeihen der Wintersaaten in dem diesseitigen Regierungs-Bezirke von dem erfreulichsten Einflusse gewesen; erstere war schon am Schlusse des vorigen Monats überall beendigt, und letztere berechtigt durchgängig zu den schönsten Hoffnungen. Der Ertrag der Erndte ist nur mittelmäßig zu nennen, doch sind die Kartoffeln, im Gegensatze zu dem Bromberger Regierungs-Bezirk, überaus gut gerathen. In vielen Gegenden wird über eine Unmasse von Mäusen geklagt, welche nicht nur die Felder durchwühlen, sondern auch die eingescheuerten Vorräthe gefährden. — Die Menschenpocken dauern, jedoch ohne besonders gefährlichen Charakter, im Posener Kreise fort, und sind außerdem neuerdings in den Kreisen Bomst, Obornik, Krotoschin und Schrimm zum Vorschein gekommen. Im Birnbaumer, Samterschen und Schrodaer Kreise ist sporadisch die Ruhr aufgetreten, und hat mehrere Todesfälle zur Folge gehabt. Dabei ist jedoch die Sterblichkeit im Ganzen nicht unverhältnißmäßig. Unter den Hausthieren hat fast in allen Kreisen des Posener Regierungs-Bezirks die Maulfäule und die Klauenseuche, jedoch nicht bösartig, grassirt. In den Kreisen Posen, Meseritz und Schroda ist unter den Schaafen die Pockenkrankheit ausgebrochen; indessen hat dieselbe bisher noch nicht viele Opfer gefordert. Dagegen ist im Dorfe Murzynowo-Kosciclne, Schrodaer Kr., die Rinderpest mit großer Vehemenz zum Vorschein gekommen, und hat in kurzer Zeit 17 Haupt Rindvieh weggerafft, und außerdem 13 Haupt erkranken lassen. Der Ort ist sofort cernirt und die Umgegend auf 3 Meilen für allen Verkehr gesperrt worden, so daß man hoffen darf, die Seuche an dem inficirten Ort zu fixiren. Die große Sterblichkeit unter dem Federvieh dauert nur noch in den Kreisen Pleschen und Wreschen fort. — Unter den fünf, im Laufe des vorigen Monats ertrunkenen Personen, befindet sich auch der 83jährige Greis Martin Block aus Grzybowo bei Wongrowitz. — Die Zahl der Brandschäden beläuft sich auf 12; bei mehreren ist der Verdacht der Brandstiftung nicht unbegründet. Die bedeutendsten Brände waren: zu Grodzisko bei Pleschen, wobei der Ortsgeistliche einen Verlust von 2500 Rthlr. erlitt; und zu Siodmiorogowo bei Krotoschin, wo durch Brandstiftung eine Menge Scheunen und Stallungen mit dem ganzen Erndteeinschnitt eingeäschert wurden. Der Thäter dieses Frevels gehört wahrscheinlich zu einer Bande, welche neuerdings in dem Städtchen Borek bei Krotoschin zu vier wiederholten Malen Brandlegungen versucht hat, von denen leider nur zwei zeitig genug unterdrückt werden konnten. — Fünf Personen fanden ihren Tod in den Flammen, darunter abermals 3 Kinder, die von ihren Eltern in verschlossenen Zimmern zurückgelassen und dem Kaminfeuer zu nahe gekommen waren. Außerdem verunglückten 8 Personen; unter diesen eine Tagelöhner-Wittwe zu Glinau bei Buk, welche dadurch ihren Tod fand, daß eine Bürde Gartengemüse, welche sie, um ein wenig auszuruhen, auf einen Zaun gelehnt hatte, von demselben abglitt und sie erwürgte. Zwei Menschen sind abermals ein Opfer des unvorsichtigen Umgehens mit geladenen Gewehren geworden. Zu Groß-Kreutsch im Fraustädter Kreise wurde der Hüthejunge von dem Eber der Schweineheerde getödtet. Ein

6jähriger Knabe starb zu Lubin bei Kosten als Opfer der Quacksalberei. — Am 16. v. Mts. wurde der Schullehrer Cielarski auf dem Rückwege von Posen nach dem Dorfe Wierzek, ganz in der Nähe der Stadt, durch einen Raubmörder angefallen, mittelst eines Schlages auf den Kopf zu Boden gestreckt und seiner Baarschaft beraubt. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt. Der Beschädigte wird im hiesigen Stadtlazareth geheilt. — Durch Selbstmord endigten ihr Leben 3 Personen, unter diesen ein 12jähriger Knabe.

Ueber die nunmehr beendigte Weinlese am Rhein enthält ein Schreiben aus Koblenz vom 5. Novbr. Folgendes: „Die Witterung des Monats Oktober war vorzüglich den Weinbergen günstig, indem man Zeit gewann, die völlige Reife der Trauben abzuwarten, ehe man zur Weinlese schritt. Diese ist jetzt überall beendigt und man hat im Ganzen Ursache, mit dem Ausfall derselben zufrieden zu seyn. Was die Quantität des gewonnenen Weins anlangt, so ist sie verschieden nach der Lage und nach der Trauben-Sorte; auf den Höhen nämlich sind durch die früher trockene Witterung mehr Beeren abgefallen, als in der Ebene, und von den Riesling-Stöcken ebenfalls mehr, als von der Kleinberger Sorte. Was die Qualität angeht, so wird der weiße Wein ziemlich gut, der rothe aber besser werden."

Die in Glatz verstorbene Schönfärber-Wittwe Schettler, geb Feist, hat den dortigen milden Stiftungen 1100 Rthlr. vermacht.

Am 4. d. M. veranstalteten die Studirenden der Universität Gröningen einen glänzenden Maskenzug durch die Stadt. Es wurde der triumphirende Einzug des Columbus in Barcellona nach seiner ersten Rückkunft aus Amerika dargestellt. Dem Zuge vorauf ging ein starkes Musik-Corps; dann folgten die Leibwache zu Fuß des Entdeckers der neuen Welt; Amerikaner mit ihrem König in ihrer Nationaltracht und mit Bogen und Pfeilen bewaffnet; Matrosen mit Papagayen und anderen bunten Vögeln; vier Wagen mit kostbarer Beute beladen; Columbus mit seinem Gefolge; der König von Spanien nebst Spanischen Granden und Geistlichen in seinem Gefolge, Alle zu Pferde in glänzenden Costümes und von Fackelträgern begleitet. Tausende von Zuschauern folgten diesen Zug, der von 7 bis 9 Uhr Abends dauerte und der durch keinen Unfall gestört worden ist.

Die Zahl der mit Dampfschiffen Reisenden soll im Laufe dieses Jahres blos auf dem Mittel-Rhein über 80,000 betragen haben. Die Dampfschifffahrts-Gesellschaft läßt für die Fahrt zwischen Leopolds-Hafen und Kehl ein neues, für den dortigen Wasserstand des Rheins angemessenes Dampfschiff bauen.

Wer den Keller im Winter zu voll hat und seine Kartoffeln lieber im Frühlinge ernten will, kanns einem Engländer absehen. Dieser pflanzt im Juni oder Juli Kartoffeln, wenigstens 4 Zoll tief, um die Hälfte enger als gewöhnlich, schneidet bei Eintritt des Frostes das Kraut ab, indem auch die zurückbleibenden Stengel vom Frost vernichtet werden. Dann deckt er eine 10—12 Zoll tiefe Lage Erde darüber, so daß der Frost nicht durchdringen kann, und findet im April und Mai, wo andere Leute erst legen, eine zarte und reichliche Ernte.

(Dorfztg.) Vor drei Jahren machte der Kaufmann Hasselhof in Bremen ohne sein Verschulden Bankerott; die Gläubiger bekamen 40 Procent und thaten auf jeden Nachschuß Verzicht. Vor einigen Wochen kommt der Mann wieder und bezahlt aus freien Stücken alle seine ehemaligen Gläubiger voll aus. Passirt auch nicht gerade alle Tage.

Suwarow kam einst in eine Russ. Stadt, und stieg in einem der Hauptwache gegenüberliegenden Gasthofe ab. Der Offizier der Wache war nicht gleich bei der Hand; die Soldaten präsentirten also nicht so schnell, als es hätte seyn sollen. Endlich erschien der Offizier, um dem Feldmarschall die gehörigen Ehrenbezeigungen zu erweisen. Suwarow rief ihm zu: „Zur Strafe für Deine Unachtsamkeit sollst Du so lange stehen, bis der Hahn krähen wird." Die Gaststube, in welche Suwarow trat, war voll von Damen, die sich zu seinem Empfange dort versammelt hatten. Der Offizier hatte schon ein Paar Stunden in der grimmigsten Kälte wie eine Mauer gestanden. Die Damen, welche die Ursache davon erfahren hatten, bestürmten jetzt den Feldmarschall mit Bitten, ihm seine Strafe zu erlassen. Suwarow legte sich hierauf ins Fenster und rief: Kickericki! Kickericki! — Sogleich ging der Offizier von seinem Posten in die Wachtstube zurück.

Stadt-Theater.

Sonntag den 24. November zum Erstenmale: Hochverrath und Liebe, oder: Das Standrecht, großes romantisch-militairisches Schauspiel in 3 Akten, nach einer wahren Begebenheit aus den letzten deutschen Kriegsjahren bearbeitet von C. Lembert, K. K. Hofschauspieler. (Freitag und Sonnabend keine Vorstellung.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der höhern Orts ergangenen Anordnung soll das dem Militair-Fiskus gehörige, in der Stadt Kosten belegene bisherige alte Garnison-Lazareth-Gebäude, bestehend aus:

a) dem von Fachwerk erbauten einstöckigen Haupt-Gebäude, worin 4 Stuben, einige dazu gehörige Kammern und Bodengelaß befindlich,

b) einem Nebengebäude, worin eine Kammer be-

findlich und das Gelaß zur Unterbringung des Holzes 2c. eingerichtet ist,

c) einem vor dem Hauptgebäude belegenen eingezäunten kleinen Garten,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Erlegung des Kauf-Quantums veräußert werden.

Zu diesem Behuf haben wir einen Bietungs-Termin auf den 16ten Januar k. J. vor der Lazareth-Kommission der am genanntem Orte garnisonirenden 1sten Eskadron Königl. 7ten Husaren-Regiments, welcher ein Beamte der unterzeichneten Behörde beigeordnet werden wird, in Kosten anberaumt, und laden Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Bemerken hiezu ein, wie die desfallsigen Verkaufsbedingungen bis zum Termin in unserem Bureau täglich eingesehen werden können.

Posen den 18. November 1833.

Königl. Intendantur V. Armee-Corps.

Edictal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des hierselbst am 23sten März cur. verstorbenen Kaufmanns Adolph Ludwig Kupke ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 4ten März 1834 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Kaskel im Parteien-Zimmer des Landgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Posen den 24. Oktober 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Nachdem über die Kaufgelder des im Großherzogthum Posen, Regierungs-Bezirk Bromberg, Gnesener Kreise belegenen adelichen Guts Węgorzewo W. 12. nebst Zubehör, auf den Antrag des Dyonisius von Slawoszewski der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, und wir zur Liquidirung der einzelnen Forderungen einen Termin auf

den 1sten Februar 1834

vor dem Deputirten Assessor Marschner Morgens um 9 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt haben, so laden wir hierdurch alle etwanigen unbekannten Gläubiger, welche an das Gut und dessen Kaufgelder irgend einen Realanspruch zu haben vermeinen, desgleichen die ihrem Aufenthalte nach unbekannten von Koludzkischen, und die von Pradzynskischen Erben, vor, in diesem Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Goltz, Sobeski, von Reykowski und Landgerichts-Rath Schulz als Mandatarien in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präkludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, aufgelegt werden wird. Gnesen den 2. September 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Börse von Berlin.

Den 19. November 1833.	Zins-Fufs.	Preuls. Cour. Briefe	Preuls. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$97\frac{1}{4}$	$96\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	$103\frac{5}{8}$	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	$103\frac{5}{8}$	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$51\frac{7}{8}$	$51\frac{3}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$95\frac{3}{4}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$95\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$96\frac{7}{8}$	$96\frac{3}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$36\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$97\frac{7}{8}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	101
Ostpreussische dito . .	4	$100\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . .	4	$105\frac{3}{8}$	$104\frac{7}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	106	$105\frac{1}{2}$
Schlesische dito . .	4	106	$105\frac{1}{4}$
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	$65\frac{1}{2}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$17\frac{1}{4}$	—
Neue dito	—	$18\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Getreide-Marktpreise von Berlin, 18. November 1833.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Preis Sgr.	Preis Pf.	auch Rthl.	auch Sgr.	auch Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	28	9	1	26	3
Roggen, neuer . .	1	6	—	1	1	—
große Gerste . . .	—	28	9	—	26	3
kleine = ...	—	26	3	—	18	9
Hafer	—	24	5	—	20	4
Erbsen	2	2	6	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen	2	—	—	1	17	6
Roggen	1	7	6	1	2	6
kleine Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh .	8	15	—	7	—	—
Heu, der Centner . .	1	5	—	—	20	—